

ENSEMBLE THEATRUM
„Iphigenie – kann uns zum Vaterland die Fremde werden“
Von Johann Wolfgang v. Goethe

Presse – Stimmen:

„Drama über menschliche Größe

Jung, stark, modern: Tief berührende „Iphigenie“-Aufführung ... die Darsteller beeindruckten die Zuschauer mit großem Talent und enormem Tiefgang der die Seele berührte. Mit ungeheurer Intensität formte Friederike v. Krosigk die Figur der Iphigenie, die „Mut zum Menschsein“ mache... große Bühnenpräsenz und Ausdruckskraft von Thomas Zieler und Hubertus v. Krosigk ... und Lucia mit jugendlichem Elan... der besondere Fokus lag auf dem klassischen Humanitätsgedanken...“

T. K-Linnemann, Westfälische Nachrichten, März 2017

„...Und es ist wirklich alles Goethe / Text hat aktuelle Bezüge

Von der ersten Minute an wird hier eine Spannung erzeugt, die sich für knapp eineinhalb Stunden durchzieht. ... das funktioniert dank der überzeugenden Darstellungskraft der Darsteller, der eingebauten musikalischen Stücke, sparsam und wirkungsvoll zugleich. Hubertus v. Krosigk läuft als verzweifelter Orest zu Hochform auf, er gibt der Figur höchst glaubwürdig Gestalt und Stimme...

Lässt sich mit Unverstelltheit, Offenheit und Vertrauen der Lauf der Dinge ändern, ja Politik machen? In der schönen Dichtung Goethes gelingt es... Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? Die Frage muss sich jeder selbst beantworten... ihr sei allenfalls eine weiter hinzugesellt: Wer ist bereit, mit ehrlichem Herzen dem Fremden Heimat zu schenken? ...“

U. Meinhardt, Volksstimme Magdeburg, Mai 2016

„Aktuelles Stück über die Kraft der Menschlichkeit

... Die besondere Wirkung des Stückes aber lag in dem verblüffend zeitlosen Bezug der klassischen Gedanken Menschlichkeit, Toleranz, Wahrheit und Versöhnung zu den aktuellen gesellschaftspolitischen Problemen. ... Vor allem die Botschaft des Stückes, Konflikte gewaltfrei mit Vernunft, ehrlicher Offenheit und versöhnender Kraft wahrer Menschlichkeit zu lösen, bewegte zutiefst. ...

Die vier Schauspieler faszinierten durch ihr äußerst engagiertes Spiel.“

Allgemeine Zeitung, Coesfeld, März 2017